

PRESSEMITTEILUNG

10. Tage des Ethnologischen Films

„Slumgott“: Premiere am 28. Oktober in München

Bittere Armut und religiöse Rituale: Leben in einem indischen Slum

München, 4. Oktober 2010. Der Dokumentarfilm „Slumgott“ von Petra Dilthey und Uli Schwarz feiert am 28. Oktober Premiere im Rahmen der 10. Tage des Ethnologischen Films in München. Die Erstaufführung des in Indien gedrehten Films, der das Leben von tamilischen Einwanderern im Slum von Autonagar zeigt, beginnt um 19 Uhr im Kino Monopol.

Die beiden Münchner Filmemacher, die schon häufig in Indien gedreht und auch verschiedene Hilfsprojekte organisiert haben, dokumentieren das Leben der Menschen in einer Straße des Slums von Autonagar. Anders als in vielen anderen Filmen kommen die Slumbewohner selbst zu Wort. Sie erzählen, warum sie vom Land in die Stadt gekommen sind und wie sie vor allem durch Müllsammeln ihren Lebensunterhalt bestreiten. Petra Dilthey und Uli Schwarz begleiten sie bei der Arbeit, beim täglichen Kampf um sauberes Wasser, aber auch beim Kinobesuch. So entsteht ein differenziertes Bild vom Alltag im Slum, der viel mehr ist, als nur bloßes Verharren im Elend. Der Zuschauer versteht: Ein Slum ist nicht nur eine Ansammlung von armseligen Hütten, sondern eine eigene Gesellschaft, in der Menschen versuchen, sich das Leben so gut wie möglich einzurichten.

Im Mittelpunkt des Films steht die junge Frau Ravi mit ihrer Familie. Sie arbeitet im wahrsten Sinne des Wortes gegen unmögliche Bedingungen an: Die mangelnde Hygiene, weil es kaum sauberes Wasser und keine Toiletten gibt, die Gewalt, weil sich eine Frau in einem Slum ohne Straßenbeleuchtung nachts nicht sicher fühlen kann. Trotzdem geben sie und ihre Familie nicht auf, weil das Leben im Slum immer noch mehr Perspektive bietet, als das Zuhause auf dem Land, das sie verlassen haben.

Es gibt etwas, aus dem die tamilischen Einwanderer im Slum Zuversicht schöpfen: Das Vertrauen in ihren Gott Murugan. Gemeinsam bereiten sie ein Fest zu seinen Ehren vor, bei dem sie drastische Opferrituale auf sich nehmen. Die Kamera begleitet sie auch bei diesem Fest: Menschen lassen sich in Trance die Wangen und die Zunge durchstechen – Bilder aus einer fremden, verstörenden Welt. Die Filmemacher zeigen diese Form der Religiosität ohne sie auszustellen. Es erscheint irrational, hat aber im Kontext des Lebens dieser Großfamilie Sinn.

Was bleibt, ist der Blick auf Menschen, die unter unmenschlichen Bedingungen leben, sich aber nicht ihre Würde nehmen lassen. Petra Dilthey und Uli Schwarz wollen dazu beitragen, dass die Lebensbedingungen in Autonagar besser werden. Sie haben gemeinsam mit der NGO Care & Share verschiedene Projekte initiiert: Sie haben Material für bessere Hüttendächer besorgt, Solarlaternen und Solarlampen gekauft, die die Sonnenenergie des Tages speichern, damit es nachts sicherer wird im Slum – auch für diejenigen, die auf der Straße schlafen müssen. Außerdem planen sie mobile Toiletten für größere Hygiene aufzustellen.

„Slumgott“ ist ein Dokumentarfilm, der den Blick auf Slums – eines der am schnellsten wachsenden Probleme der heutigen Zeit – für immer verändert.



Ravi Mudhamgala.



Ravi mit Nichten beim Müllsammeln.



Die Priester im Tempel von Gott Murugan.



Rajesh wünscht sich von Gott Murugan einen besseren Job.



Ravi erfüllt ihr Versprechen an Gott Murugan.



Sathivelhu überlebte einen Kobrabiss.

Produktionsnotizen

Titel: Slumgott

Drehbuch: Petra Dilthey & Uli Schwarz

Regie und Schnitt: Petra Dilthey

Kamera: Petra Dilthey & Uli Schwarz

Länge: 86 Minuten.

Produktionsland: Deutschland

Produktionsjahr: 2010

Format: HD 720p

Trailer und weitere Infos auf: www.up4change.tv

Kontakt:

Uli Schwarz

up-filmproduction

Artur-Kutscher-Platz 1

80802 München

eMail: upschwarz@up-filmproduction

Tel: +49-89-29 72 63

Web: www.up4change.tv und www.youtube.com/user/up4change